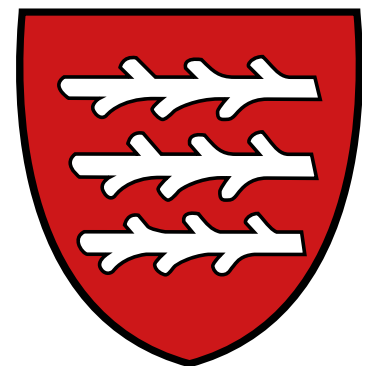


DER BÜRGERMEISTER INFORMIERT

Das neue Knittelfelder Schulkonzept



Amtliche Mitteilung; Zugestellt durch Post.at



Liebe Knittelfelderinnen, liebe Knittelfelder!

Bildung ist für unsere Kinder und Jugendlichen das wichtigste Rüstzeug für Ihr weiteres Leben. Zwei Jahre haben wir geplant, unzählige Gespräche und Verhandlungen geführt, mehr als 35 verschiedene Varianten entwickelt und geprüft. Jetzt ist es endlich so weit: **Unser Knittelfelder Schulkonzept ist fertig.** Ich freue mich sehr, dass wir es gemeinsam geschafft haben, ein für die Stadtgemeinde auch finanzierbares Schulkonzept zu entwickeln, das unsere Schulen stärken kann. Das vorliegende Projekt gewährleistet auch während der Umsetzungsphase einen guten Betrieb an allen Schultypen.

Die Notwendigkeit, bei unseren Schulgebäuden etwas zu unternehmen, zeigt sich bereits anhand der SchülerInnenzahlen. Diese haben sich in den letzten 40 Jahren von rund 3000 auf ca. 700 SchülerInnen (um mehr als 75 Prozent!) verringert. Wie kompliziert dieses Konzept ist, geht auch daraus hervor, dass wir mit diesem Vorhaben neun verschiedene Schulen, die sich in sieben Schulgebäuden befinden, berücksichtigen müssen.

Mit dem jetzt vorliegenden Schulkonzept werden wir weiterhin zwei Volksschulstandorte haben. Zu diesem Zweck wird der Standort Lindenallee zum Volksschulcampus um- bzw. neu gebaut. Auch die Allgemeine Sonderschule wird hier mitgebaut. Durch die räumliche Nähe der Volksschule mit der Allgemeinen Sonderschule, wird künftig die Inklusion der SchülerInnen der Sonderschule gut funktionieren.

Die dann gemeinsame Mittelschule Knittelfeld und die Polytechnische Schule werden sich an einem zentralen Standort (im Schulzentrum Franz-Leitner-Straße) befinden. Auch die derzeitige räumliche Trennung des Gymnasiums wird beendet. Teile des Gymnasiums werden in Zukunft in der Kärntnerschule untergebracht. Dazu wird eine direkte Verbindung der Kärntnerschule mit dem Hauptgebäude des Gymnasiums errichtet. Unsere Musikschule erhält ebenso sanierte Räumlichkeiten in der Kärntnerschule.

Es freut mich, Ihnen in dieser Ausgabe unsere Überlegungen und unseren Plan für

Schule neu gedacht: für die Zukunft unserer Kinder.

die Entwicklung unserer Schullandschaft genau vorstellen zu können. Bildung ist Zukunft. Wer über eine gute Bildung verfügt, hat bessere Chancen im Leben. Geeignete Schulräumlichkeiten, schöne Klassenräume, moderne Turnhallen und Außenanlagen, Medienräume und gut ausgestattete Sonderunterrichtsräume: Das alles sind wesentliche Elemente, um eine zukunftsorientierte Bildung für unsere Kinder und Jugendlichen zu gewährleisten.

Investitionen in Bildung sind für mich Investitionen in die Zukunft unserer Stadt und unserer Kinder. Mit dem neuen Entwurf investiert die Stadtgemeinde Knittelfeld in den nächsten Jahren rund 20 Millionen Euro in unsere Schulen.

Die Herausforderung liegt nun darin, den aufgezeigten Weg aktiv und konsequent zu gehen. Hierfür wünsche ich uns allen die nötige Kraft, Ausdauer, Humor und vor allem den Mut, auch Fehler machen zu dürfen und aus ihnen zu lernen. Die konstruktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit im Planungsprozess und nicht zuletzt das spürbar große Engagement aller Beteiligten machen mich sicher, dass uns dies gemeinsam gelingen wird!

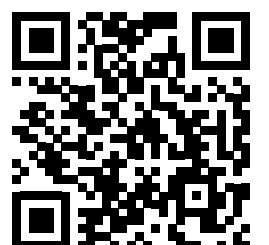
Herzlichst,

Ihr Bürgermeister

Harald Bergmann

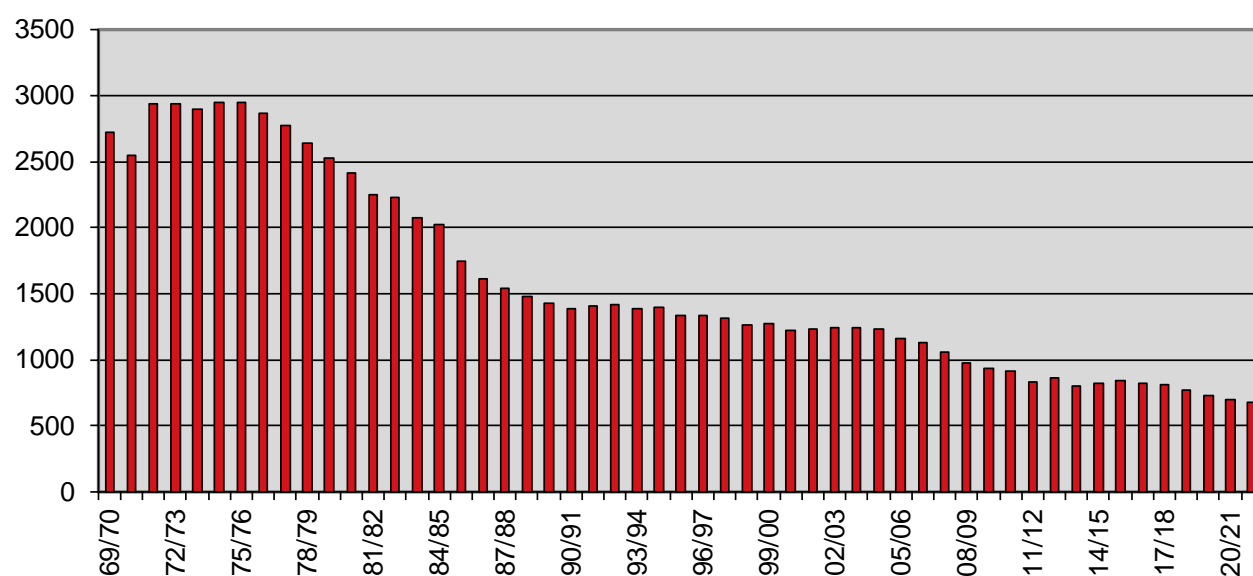


QR-Code
scannen und
Erklärvideo zum
neuen Knittelfelder
Schulkonzept
ansehen.



Warum ein neues Schulkonzept für Knittelfeld?

- » **Entsprechender Sanierungsbedarf an mehreren Schulen**
- » **Sinkende Schülerzahlen (siehe Grafik)**
- » **Neue pädagogische Anforderungen**
- » **Bau- und sicherheitstechnische Vorschriften**



Vergleich der Gesamtschülerzahlen von 1969 - 2021.

Zielvorstellungen

Notwendig ist es, die immer knapper werdenden Ressourcen so einzusetzen, dass sich ein größtmöglicher Nutzen für alle Beteiligten ergibt. In vielen Gesprächen in den letzten Jahren mit Mitwirkenden wie Lehrpersonal, SchülerInnen sowie Eltern und anderen ExpertInnen, haben sich für die Knittelfelder Schullandschaft folgende Zielvorstellungen herauskristallisiert:

Zwei Volksschulstandorte

Als sinnvoll erscheinen zwei Volksschulstandorte, damit Kinder auch weiterhin kurze Schulwege haben.

Eine gemeinsame Mittelschule

Stetig sinkende SchülerInnenzahlen zeigen die Notwendigkeit einer zukunftsorientierten Positionierung der Mittelschule. Durch Ressourcenbündelung in einer gemeinsamen Mittelschule Knittelfeld soll das gelingen und die Mittelschule gestärkt werden.

Gemeinsamer Standort für Mittelschule und Polytechnische Schule

Der gemeinsame Standort ermöglicht Zusammenarbeit. Er schafft viele Vorteile

für SchülerInnen und das Lehrpersonal. Unter anderem werden gemeinsame Projekte oder gemeinsame Entwicklung von Schwerpunktsetzungen ermöglicht. Die Verbindung der beiden Schultypen sorgt für einen fließenden Übergang und soll einen Facharbeitsschwerpunkt mit der Mittelschule bilden.

Zusammenführung des Gymnasiums Knittelfeld

Derzeit ist das Gymnasium auf zwei Standorte (Kärntner Straße und Franz-Leitner-Straße) aufgeteilt. Das bringt Nachteile mit sich (Organisationsaufwand, Trennung der SchülerInnen).

Neuer Standort für Allgemeine Sonderschule Knittelfeld

SchülerInnen mit erhöhtem Förderbedarf können durch einen gemeinsamen Standort mit einer anderen Schule besser inkludiert und trotzdem individuell betreut werden.

Moderne Räumlichkeiten für die Musikschule Knittelfeld

Die Musikschule Knittelfeld soll in Zukunft modernere und bessere Ausstattung bekommen.

Zeitplan

Umsetzungsphase 2022-2026

In dieser Phase wird der Standort Kärntner Straße saniert und für Gymnasium und Musikschule adaptiert. Die Umsetzung startet bereits heuer im Herbst. Als erster Schritt wird eine Verbindung zwischen den beiden Gebäuden errichtet (Gymnasium und Kärntner Volksschule).

Am Standort Lindenallee entsteht ein Bildungscampus für unter 10-Jährige (Volksschule, Montessori Volksschule, Montessori Kindergarten) sowie die Allgemeine Sonderschule.

Am Standort Franz-Leiter-Straße finden währenddessen erste Attraktivierungsschritte sowie Planungs- und Vorbereitungsarbeiten für die weitere Umgestaltung statt.

Umsetzungsphase ab 2026

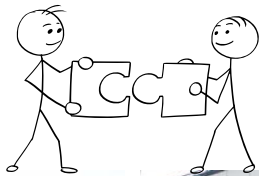
Umbau bzw. Neugestaltung sowie Attraktivierung des Standortes Franz-Leitner-Straße.

Die zukünftigen Schulstandorte



Standort Franz-Leitner-Straße

Der Standort wird die gemeinsame Mittelschule Knittelfeld (MS Lindenallee und MS Rosegger) sowie die Polytechnische Schule beherbergen. Diese werden unter einer pädagogischen Schulleitung (Schulcluster) geführt. Damit wird den SchülerInnen sowohl der Übergang in die AHS-Oberstufe als auch eine fachlich fundierte Ausbildung in Richtung Facharbeit ermöglicht. Die Schwerpunkte der Schule sollen sich auf die Bereiche Facharbeit sowie Sport konzentrieren. Infolgedessen werden moderne Werkstätten sowie die Infrastruktur für den Sportschwerpunkt errichtet.



Standort Kärntner Straße

Am derzeitigen Volksschulstandort werden in Zukunft Teile des Gymnasiums und die Musikschule der Stadt Knittelfeld beheimatet sein.

Notwendig ist dafür die Errichtung einer Verbindungsbrücke über die Kärntner Straße zum Hauptgebäude des Gymnasiums sowie die Sanierung und Adaptierung des gesamten Gebäudes.



Standort Lindenallee

Hier wird eine neue Volksschule mit angeschlossener Sonderschule errichtet. Ein Beteiligungsprozess von SchülerInnen, Lehrpersonal und Eltern soll die Anforderungen an das Schulgebäude definieren. Das Ziel ist, eine „Wohlfühl-Schule“, die modernsten pädagogischen Anforderungen entspricht, zu bauen. Der somit entstehende Bildungscampus wird die Volksschule, die bereits dort angesiedelte Montessori Volksschule, den Montessori Kindergarten und die Allgemeine Sonderschule beinhalten. Rund 300 Kinder werden künftig hier unterrichtet. Der direkt gegenüber liegende Spielplatz wird in das Gesamtkonzept miteinbezogen und soll trotzdem der Öffentlichkeit als Spielplatz zur Verfügung stehen. Im Zuge dessen soll die Sanierung und Verkehrsberuhigung der Lindenallee erfolgen, wobei großes Augenmerk auf die Sicherung der Schulwege und die Erhaltung der Bäume gerichtet werden muss.



Standort Landschacher Gasse

Die bereits generalsanierte Schule wird weiterhin die Volksschule Landschach beherbergen.

Statements

Interview mit Mag. Dr. Jörg Ladstätter, Prov. Schulleiter des BG/BRG Knittelfeld

Wie sehen Sie die Auswirkungen des neuen Schulkonzepts auf die Stadt Knittelfeld und die Region Murtal?

Das vorliegende Schulkonzept ist aus meiner Sicht ein visionärer Schritt für die Stadt und für die Region. Hier werden proaktiv Schritte zu einer positiven und nachhaltigen Attraktivierung nicht nur des Wohn- und Lebensraumes Knittelfeld gesetzt, sondern auch der Wirtschaftsstandort insgesamt gestärkt. Herr Bürgermeister DI Bergmann setzt hier entscheidende Akzente, um die Stadt für Familien und Kinder attraktiv, zugänglich und lebenswert zu machen.

Es wird in der Region sehr oft über Abwanderung und Strukturprobleme gesprochen. Lohnt sich so ein Schulkonzept dann überhaupt?

Man kann auf Abwanderung und strukturelle Schwierigkeiten auf mehrere Arten reagieren. Man kann sie als gegeben hinnehmen und somit im Sinne einer sich selbsterfüllenden Prophezeiung zusehen, wie Abwanderung passiert und somit die

Prognose in sich irgendwann stimmig sein wird. Ein anderer Weg ist, mit Ideen und undogmatischen Konzepten, Wege zu eröffnen, wie man die überaus lebenswerte Region wirtschaftlich, kulturell und besonders intellektuell stärken kann. Eine gute Ausbildung sowohl im Bundesschul- als auch im Pflichtschulbereich legt hier den Grundstein für einen robusten Standort.

Welche Auswirkungen wird es für den Schulstandort geben?

Für das BG/BRG Knittelfeld bedeutet das neue Schulkonzept eine Bündelung von räumlichen und zeitlichen Ressourcen und erlaubt uns somit pädagogische Konzepte und Kooperationen völlig neu zu denken. Architektur wird sehr gerne und völlig zurecht als „dritter Pädagoge“ bezeichnet. Diese Seite könnten wir nach fast vier Jahrzehnten nun tatsächlich auch verändern. Wir freuen uns auch darauf, die umgerechnet 368 Arbeitstage, die das gesamte Kollegium pro Schuljahr damit verbringt, zwischen den Standorten zu wechseln und Gänge zu beaufsichtigen, nun sinnvoller pädagogischer Arbeit widmen zu können.



Statements

Interview mit Musikschuldirektor Mag. Klaus Mühlthaler

Welche Vorteile sehen Sie in der Verlegung der Musikschule der Stadt Knittelfeld in die Kärntner VS (Standort: Gaaler Str. 7):

Derzeit besuchen 475 SchülerInnen bei 19 bestens ausgebildeten und motivierten Lehrkräften die Musikschule Knittelfeld. Wir haben mit ungefähr einem Dutzend Schulen gute Verbindungen, doch mit dem BG/BRG Knittelfeld pflegen wir die intensivste Verbindung. Ein gemeinsamer Schulcampus bringt vor allem die Möglichkeit den Musikschulunterricht möglichst zeitnah zum Regelunterricht abzuhalten sowie die Möglichkeit Räumlichkeiten gemeinsam zu nutzen. Hier sind große Synergien möglich, die einerseits ein zeitgemäßes Unterrichten mit moderner Infrastruktur sowie eine finanzielle Entlastung der Gemeindekassen ermöglichen.



Sie sind seit zwei Jahren Direktor der Musikschule. Wo liegen die Schwerpunkte Ihrer Arbeit?

Ziel unserer Arbeit ist, möglichst vielen Kindern und Jugendlichen das Erlernen eines Instrumentes zu ermöglichen, dies zu fördern und alle SchülerInnen in der musikalischen Entwicklung bestmöglich zu begleiten. Über die Musik sollen Kinder und Jugendliche in ihrer Persönlichkeitsentwicklung gestärkt werden. Daneben ist die Zusammenarbeit mit Vereinen wie Chören und Blaskapellen, Institutionen und Schulen ein wesentlicher Bestandteil unserer Arbeit.

Welche Zukunftsvision haben Sie für die Musikschule?

Eine Herzensangelegenheit ist eine Vernetzung der Schultypen, insbesondere die Installierung eines Musikschwerpunktes mit dem BG/BRG Knittelfeld. Der Einbau eines Tonstudios in den Räumlichkeiten der Musikschule, in dem Jugendlichen Videoschnitt, die grundlegende Technik, Aufnahmeequipment oder auch Tonschnitt nähergebracht werden, steht ebenso auf der Prioritätenliste. Die Unterrichtsräume der Musikschule der Stadt Knittelfeld sollen größentechnisch und akustisch den Anforderungen der Zeit und die technische Ausstattung dem Stand der Technik entsprechen, damit ein vielseitiges und interessantes Unterrichtsangebot geschaffen werden kann.

Ein wertvoller Beitrag für die Bildungslandschaft

Ein objektives, nachhaltiges Schulkonzept für Knittelfeld ist der Schlüssel für den Lernerfolg unserer Kinder. Neben wertvollen pädagogischen Aspekten ist in einem solchen Konzept auch auf wirtschaftliche Überlegungen besonders Bedacht zu nehmen. Gerade in der heutigen Zeit ist sowohl mit natürlichen Ressourcen (Baustoffen) als auch mit Finanzmitteln besonders sorgfältig umzugehen. Im Zuge der Umsetzung unseres Schulkonzeptes ist auf jeden Fall eine aktive Zusammenarbeit aller Beteiligten notwendig. Vor allem bei Neubauten, aber auch bei Sanierungen setzen wir auf **intensive Beteiligung** der Kinder, Eltern und LehrerInnen, damit deren Ideen und Wünsche als Vorgabe für Architekten miteinbezogen werden können.



Wolfgang Mühlthaler

Referatsleiter Schule und Sport

Ein Schulkonzept mit Zukunft

Eltern möchten, dass sich die Kinder in der Schule wohlfühlen. Sobald man als Elternteil mit der Wahl der richtigen Schule konfrontiert ist, zählen neben Ruf und Ausrichtung der Schule auch Details wie Gestaltung der Räume und Schwerpunkte, Standort etc. Deshalb freue ich mich, dass die Stadtgemeinde Knittelfeld einen Schwerpunkt auf die Umgestaltung unserer Schulen legt. Ich denke, dass hier das Geld gut und richtig investiert ist. Es sollten sowohl die Kinder als auch wir Eltern in Entscheidungen zur Schulgestaltung mit einbezogen werden. Außerdem meine ich, dass der angedachte Facharbeitsschwerpunkt der gemeinsamen Mittelschule sehr zukunftsorientiert ist. Auch dass dem Sport besonderes Augenmerk geschenkt werden soll, finde ich sehr sinnvoll.



Michael Kautschitz

Elternvereinsobmann Mittelschule Lindenallee

Toleranz üben in der gegebenen Vielfalt

Die Knittelfelder Mittelschulen Lindenallee und Rosegger überzeugen schon jetzt dadurch, dass sie beim Entwickeln von Begabungen, Fähigkeiten und Interessen individuelles Lerntempo anerkennen und Chancengleichheit konsequent bewahren wollen. Das wertschätzende und respektvolle Miteinander ist Voraussetzung beim Erarbeiten von Konzepten für eine positive Lebensgestaltung. Wir sind überzeugt, dass in der „Knittelfelder Mittelschule“ Soziales Lernen, Lesekompetenz und Digitalisierung gemeinsam weiter ausgebaut werden können. Ebenso wie der österreichweit einzigartige Schwimmschwerpunkt, bei dem in Kooperation mit Vereinen im Regionalen Leistungszentrum für Schwimmen nicht nur verschiedene Schwimmtechniken, sondern auch das Rettungsschwimmen und die schulinterne Ausbildung zum Übungsleiter und Schwimmtrainerassistenten am Programm stehen. Genauso die EU-geförderte internationale Erasmusprojektarbeit, die enorme Lernentwicklung ermöglicht. Lernen für das Leben und Sport als Lebensschule: Ebenso wichtig für die SchülerInnen der Polytechnischen Schule - im vorteilhaften Verbund mit der zukünftigen „Mittelschule Knittelfeld“, ist die PTS als Brücke zum Lehrberuf und wichtige Nahtstelle zur Facharbeiterausbildung. Wir wünschen allen Beteiligten beim Weiterarbeiten am Schulstandortkonzept alles Gute und freuen uns auf die Umsetzung des neuen Schulkonzeptes zum Wohle unserer Kinder und Jugendlichen!



Sigrid Fessl

r.k. Religionslehrerin an den Mittelschulen Lindenallee und Rosegger, Obfrau des Knittelfelder Schwimmvereines.

Hubert Fessl

Schülerberater, Lehrer und Schwimmtrainer an der MS Lindenallee, Sportlicher Leiter des Regionalen Leistungszentrums für Schwimmen, Schulsportreferent im Österr. Schwimmverband, 37 Jahre Berufserfahrung an verschiedenen Pflichtschulen.